

Fall Kudla: Auschwitz Komitee kritisiert Unions-Fraktion

BERLIN/LEIPZIG. Das Internationale Auschwitz Komitee hat der Unionsfraktion Feigheit im Umgang mit der Leipziger CDU-Bundestagsabgeordneten Bettina Kudla vorgeworfen. Vizepräsident Christoph Heubner äußerte scharfe Kritik daran, dass Kudlas Twitter-Kommentar zur Flüchtlingslage mit der Verwendung des nazistischen Propagandabegriffs „Umvolkung“ keine nennenswerten Folgen haben sollte. „Die CDU hat Frau Kudla offensichtlich zum Löschen ihres Tweets verdonnert und sie nicht dazu bewegen wollen, sich mit einer Erklärung, geschweige einer Entschuldigung an die Öffentlichkeit zu wenden“, erklärte Heubner gestern in Berlin. Der Versuch, die Affäre hinter verschlossenen Türen zu regeln, mute mehr als kläglich an. „Die gerade in der gegenwärtigen Situation dringend notwendige öffentliche Abgrenzung gegenüber rechtspopulistischer Propaganda hat die CDU-Bundestagsfraktion mit dieser hasenfüßigen Vorgehensweise konterkariert.“

Auch die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Charlotte Knobloch, hat Kudla wegen der Verwendung des Begriffs „Umvolkung“ scharf kritisiert. „Die Äußerung der Abgeordneten Kudla ist für eine christdemokratische Politikerin absolut unerträglich und irritierend – leider nicht ihre erste befremdliche Einlassung“, sagte Knobloch der Handelsblatt-Online-Ausgabe.

Die SPD hält den Umgang der Unionsfraktion mit dem Fall Kudla für unzureichend. Generalsekretärin Katarina Barley sagte am Freitag: „Ich erwarte, dass die Führung der CDU-CSU-Bundestagsfraktion Konsequenzen zieht.“ Barley nannte die Äußerungen der sächsischen CDU-Bundestagsabgeordneten „abstoßend“.

Kudla hatte auf Twitter unter anderem geschrieben: „Die #Umvolkung #Deutschlands hat längst begonnen.“ Im Nationalsozialismus war mit „Umvolkung“ die sogenannte Germanisierung deutschfreundlicher Bevölkerungsgruppen in eroberten Gebieten Osteuropas gemeint. Nach Angaben aus der Fraktionsführung hat Kudla Bedauern über die Verwendung des Begriffs erkennen lassen. In einem Gespräch mit Unionsfraktionsgeschäftsführer Michael Grosse-Brömer habe sie gesagt, das Löschen des Tweets solle „entschuldigende Wirkung“ haben, hieß es am Donnerstag. Fraktionschef Volker Kauder hat allerdings bereits deutlich gemacht, dass Kudla nicht mit einem Ausschluss aus der Fraktion rechnen muss.